



Willibert Mevissen (re.) von der Gemeindeverwaltung stand Rede und Antwort.

FOTOS: HEINZ ESCHWEILER

Wird Sittarder Straße aufgewertet?

Die Gemeinde Gangelt will ihre Zentrum umgestalten. Was sich ändern könnte, wurde nun vorgestellt. Teilnahme am Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“.

VON HEINZ ESCHWEILER

GANGELT Eine verkehrsfreie Zone in der Sittarder Straße vom einstigen Rathaus Ecke Heinsberger Straße/Burgstraße bis Einfahrt Katharina-Kasper-Straße/Wallstraße – für zwei Tage wurde dies am Wochenende Wirklichkeit. Die Gemeinde Gangelt möchte über die Städtebauförderung die Aufwertung der Sittarder Straße in Angriff nehmen, nimmt daher am Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“ teil. Bei einer Auszeichnung würden die Chancen auf die Bewilligung von Städtebaufördermitteln erheblich steigen.

Mit „Zukunft Stadtraum“ fördert das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung mutige und innovative Konzepte für lebendige und natürliche Stadträume. Auf der Sittarder Straße wurden symbolisch bereits etliche Bäume am Straßenrand postiert, ferner mögliche Parkbuchten mit weißen Band deutlich gekennzeichnet.

Es wurde schon verdeutlicht, dass sich der Straßenverlauf ändern könnte, die Straße enger wird. Die Bürgerinnen und Bürger informierten sich nicht nur an den Stellwänden mit Planungsentwürfen, das persönliche Gespräch stand dabei ebenso im Mittelpunkt.

„Ich finde es gut, dass die Anwohnerinnen und Anwohner mit ins Boot genommen werden“, so Ronald Nordhausen, der Unterstützung von Christian Conzen erhielt, ebenfalls Anrainer der Sittarder Straße. Bereits am Samstag war der gewünschte Dialog mit den Bürgerin-

nen und Bürgern bestens. Bernd Niedermeier von der Planungsgruppe MWM aus Aachen stand wie Bert Mevissen, Fachbereichsleiter der Gemeinde, sowie Gülsen Litherland vom Quartiersmanagement Gangelt Rede und Antwort.

Bernd Niedermeier erfuhr dabei sogar „Neues“ aus erster Hand der Bürger. So war ihm unbekannt, dass über die Sittarder Straße Richtung Katharina-Kasper-Straße auch Schwenkbusse fahren. „Das ist für die Planung ganz wichtig“, dankte er Ronald Nordhausen für diese Mitteilung. Auch der Sonntag brachte neue Erkenntnisse. „Warum sperrt man den LKW-Verkehr nicht schon jetzt“, kamen am Sonntagmorgen

Fragen an Willibert Mevissen. „Das geht derzeit nicht, die Straße ist eine Landesstraße, erst Anfang 2022 wird diese in eine Gemeindestraße umgewandelt und dann können wir von der Gemeinde handeln“, erklärte Mevissen die Rechtsgrundlage.

Fragen nach einer Einbahnstraße wies Julian Ueckert vom Planungsbüro am Sonntag zurück. „Das ist vom Tisch, dann hätte es für den Busverkehr eine neue Route geben müssen sowie neue Bushaltplätze“, so der Planungsexperte.

Viele Bürgerinnen und Bürger blickten mit gemischten Gefühlen zur neuen Verkehrsführung mit den neuen Bäumen, Parkzonen sowie Bordsteinanpassung an die Fahr-

bahn.

Man sah zudem den Schwerlastverkehr weiterhin über die Sittarder Straße statt Umgehungsstraße düsen. Christian Conzen sah für seine Landwirtschaftsfahrzeuge, hier besonders Mähdrescher, Probleme. Planer Bernd Niedermeier sah hier keinerlei Probleme, auch wenn das Fahrzeug eine Breite von 3,50 Meter hat. „Die großen Landwirtschaftsmaschinen mit ihren breiten Reifen sind kein Problem, Schwerlastwagen könnten hier Schäden anrichten“, so Niedermeier bezüglich möglicher Bürgersteigabsenkung beziehungsweise Bepflasterungen.

Zeit für Anwohner

Die Planer nahmen sich Zeit und auch die Pläne in die Hand, begleiteten Anwohner zu ihren Wohngebäuden, stellten vor Ort mögliche Neuerungen vor.

Die Aktionstage sowie das eingebundene Erntedank-/Weinfest lockten bei herrlichem Herbstwetter die Massen an, Gangelts Ortskern entpuppte sich als Zuschauermagnet für Jung und Alt. Rund um den Marktplatz lockten nicht nur Informationsstände. Ein ganz besonderes Ambiente erhielten die Gangelter Tage im angrenzenden Conzenhof. Hier spielte auch die Musik auf. Ob Harfe, Livemusik am Samstagabend, die singenden Rodebachmusikanten und vieles mehr – der Conzenhof war ein besonderes Juwel dieser Aktionstage und drückte diesem Festival seinen Stempel auf.



Julian Ueckert nahm sich die Zeit und mit Plan in der Hand besprach er auf der Sittarder Straße mögliche Neuerungen.